

Stadtarchiv

Planungsbericht 2005

1. Wird der Kontrakt 2004 eingehalten?

Der auf den ersten Blick positive Abschluss des Haushaltsjahres 2003 (Rechnungsergebnis 29.500,- €) erweist sich unter dem Strich aufgrund der noch offen gewesenen Restzahlungen bzw. des Finanzierungsanteils 2004 für das Projekt „Luftkrieg 1942-1945“ als Minus von über 5.000,- €. Nach dem Wegfall des finanziellen „Polsters“ der Vorjahre wird Av das Haushaltsjahr 2004 mit einem voraussichtlichen Minus zwischen 20.000,- und 35.000,- € abschließen.

2. Wie wird sich der Budgetübertrag nach 2005 entwickeln?

Nach den Sparrunden der vergangenen Jahre (Budgetkürzung um etwas mehr als ¼ der frei verfügbaren Sachmittel seit 1999 bei gleichzeitiger Aufgabenmehrung) und angesichts der bekannten Herausforderungen, vor denen Av steht (wachsender Verzeichnungsrückstand, ungelöste Probleme der Archivierung elektronischer Unterlagen und der Bestandserhaltung) wird sich diese Negativ-Tendenz weiter fortsetzen. Av gibt zu bedenken, dass die u.a. für Ausstellungen oder stadtgeschichtliche Aktivitäten wie die Nürnberger Zeitzeugengespräche von Av eingeworbenen Spenden und Drittmittel (bis August 2004: 168.000,- €) mittlerweile nahezu 50 % (!) der verfügbaren Sachausgaben betragen und der völlige Rückzug der Stadt aus Pflichtaufgaben des Archivs sich andererseits negativ auf die Spendenfreudigkeit auswirken würde.

3. Welche haushaltsrelevanten Planungen gibt es für das Jahr 2005?

Anstehende Baumaßnahmen: Aufgrund der bekannten Haushaltssituation konnte die ursprünglich bereits für 2002 geplante Dach- und Fassadensanierung der Norishalle (Finanzierung durch MIP und Restmittel vom Umbau der Norishalle gesichert) immer noch nicht begonnen werden. Sollte die Maßnahme erneut aufgeschoben werden, ist zu befürchten, dass sie zugunsten der Sanierung des Gesamthaushalts gestrichen wird – allerdings mit verheerenden Folgen für das – was den Zustand der Außenfassade anbelangt – äußerst marode Gebäude der Norishalle. Da sich der Zustand der Betonfassade an der 2001 provisorisch gesicherten Nordostseite des Innenhofs wie auch auf den anderen, zum Gewerbemuseumsplatz und zur Marientormauer zugänglichen Seiten im Lauf der Zeit sichtbar verschlechtert hat (abgeplatze Betonbrocken, Armierereisen z.T. blank), bedeutet jedes weitere Aufschieben der Maßnahme wachsende Instandsetzungskosten, ganz abgesehen von möglichen Gefahren (Kopfverletzung!) für Mitarbeiter, Benutzer und Passanten.

• Produkt 1: Bildung, Erschließung, Verwahrung und Pflege der Bestände

Verzeichnungsrückstand: Das primäre Ziel von Av (und zugleich die Voraussetzung für Wirtschaftlichkeit und kundenorientierte, d.h. umfassende und schnelle Auskunftserteilung) ist es, die Bestände Hand in Hand mit der Übernahme der anstehenden Aktenabgaben zeitnah technisch aufzubereiten und zu verzeichnen bzw. inhaltlich zu erschließen. Wie im Jahreskontrakt 2004 dargelegt wurde, ist die Verzeichnungsleistung – bei gleichzeitigem Anstieg der

Bewertungs- und Übernahmeleistung – allerdings rückläufig. Der bereits bestehende Verzeichnungsrückstand wird sich somit wegen der zu geringen Personalausstattung weiter vergrößern, **Abhilfe kann nur durch zusätzliche Personalkapazitäten (Archivar/in des gehobenen Dienstes) oder zusätzliche Sachmittel zum „Ankauf“ von Verzeichnungsleistung erreicht werden.** Da mittlerweile ein nicht unbedeutender Teil der Verzeichnungs- und Erschließungsarbeit durch Werkstudenten und Praktikanten geleistet wird, würde sich die **Aufstockung des Werkstudentenkontingents auf das ursprüngliche Kontingent von 12 Monaten** anbieten (vor Jahren von 12 auf 6 Monate gekürzt). Eine – gemessen am Nutzen – relativ kleine Budgeterweiterung um 10.000,- € könnte sich positiv auf die Beständeerschließung auswirken, während die Einsparung dieser Summe gleichzeitig auch einen Rückgang der Praktikanten bedeuten und somit den Verzeichnungsrückstand noch weiter vergrößern würde, da jeder neue Werkstudent vor seinem ersten Einsatz ein – unbezahltes – Praktikum ableisten muss.

Übernahme archivwürdiger Überlieferung in digitaler Form – Einführung eines Dokumenten-Management-Systems (DMS): Nachdem der seit Jahren gestellte Antrag auf Stellenschaffung für die neue (!) Aufgabe der Archivierung elektronischer Unterlagen im vergangenen Jahr erneut abgelehnt wurde, obwohl OrgA den Bedarf grundsätzlich anerkannt hat, arbeitet Av seit Anfang 2004 in der stadtübergreifenden Media & Komm-Projektgruppe „Einführung eines DMS“ mit, um wenigstens theoretisch die Grundlagen für diese ungelöste Zukunftsaufgabe zu schaffen. So werden die vier Stadtarchive im Großraum im Rahmen des SENF-Projekts in Pilotfunktion für die Stadtverwaltungen in ihren eigenen Dienstregistaturen ein DMS auf der Grundlage von Produkten der Firma COI erarbeiten. Derzeit werden seitens OrgA die anstehenden Lizenzkosten verhandelt.

Zur Beschaffung der für dieses Projekt benötigten zusätzlichen Hardware-Ausstattung (leistungsfähige Rechner sowie Einzugs- und Flachbett-Scanner) wurden Sondermittel in Höhe von 15.000,- € bewilligt. Die für diesen Zweck notwendige Mehrung der Software-Nutzungsentgelte von Av um ca. 4.000,- € ist beantragt.

Die **Bestandserhaltung** hat sich in den letzten Jahren zu einer immer dringlicher werdenden Aufgabe der Archive und Bibliotheken entwickelt. 2002 wurde in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Bucherhaltung (ZFB) in Leipzig mit der Erarbeitung eines Bestandserhaltungskonzepts zur Bündelung notwendiger konservatorischer und restauratorischer Maßnahmen begonnen. 2005 müssen die bisherigen **präventiven Schutzmaßnahmen** zur Vermeidung zukünftiger Schäden am Archivgut (Umbettungsmaßnahmen in geeignete Verpackungsmaterialien unter klimatisch optimalen Bedingungen, Mikroverfilmung gefährdeter Bestände) fortgesetzt werden. Darüber hinaus muss auch die Behebung bestehender, durch unzureichende Lagerung, unsachgemäße Benutzung oder nicht vorhersehbare Ereignisse wie Wassereintrich oder Schädlingsbefall entstandener Schäden am Archivgut durch entsprechende – kostenintensive – **Restaurierungsmaßnahmen** (vorrangig: Massenentsäuerung der seit Mitte des 19. Jahrhunderts auf säurehaltigen Papieren entstandenen Akten) vorangetrieben werden. Eine Kostenschätzung für die Restaurierung eines Teils der Bestände des 19. und 20. Jahrhunderts liegt mittlerweile vor. Demnach sind allein für die Massenentsäuerung von ungefähr 20 % des insgesamt behandlungsbedürftigen Bestands – Sonderarbeiten wie Vorsortierung und spezielle Papierbearbeitungsmethoden nicht eingerechnet – 1,5 Millionen € erforderlich. Eine Finanzierung ist völlig offen.

- **Produkt 2: Benutzerbetreuung**

Wegen des bestehenden Verzeichnungsrückstands ist jede schriftliche Anfrage, die von den Sachbearbeiter(inne)n beantwortet werden muss, und jede persönliche Benutzerberatung zeitaufwändig. Ein Großteil der Arbeitskapazität der Archivare bzw. Sachbearbeiter (insgesamt 17 Mitarbeiter/innen aller Laufbahnen mit unterschiedlichem Anteil der Arbeitszeit) fällt

daher für das laufende „Tagesgeschäft“ an, während für die eigentliche Hauptaufgabe des Archivars, die Beständeerschließung, viel zu wenig Zeit verbleibt. Produkt 2 ist dadurch sehr kostenintensiv.

- **Produkt 3: Erforschung und Vermittlung der Stadtgeschichte (ohne Sonderaufgaben)**

Ausstellungen: Als Begleitausstellung zum 3. Nürnberger Zeitzeugengespräch findet über die Jahreswende 2004/ 2005 im Pellerhaus eine Ausstellung zum Luftkrieg statt. Im Sommer/Herbst 2005 wird die in Zusammenarbeit mit der Altnürnberger Landschaft und dem Staatsarchiv Nürnberg konzipierte Wanderausstellung „500 Jahre Nürnberg Landgebiet“ zum Abschluss in der Norishalle gezeigt werden. Die Finanzierung beider Ausstellungen ist dank Kooperationspartnern und Sponsoren gesichert.

Publikationen: In den „Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Nürnberg“ werden im Spätherbst 2004 zwei Bände erscheinen (Bd. 33: Studien zur Drucküberlieferung von Hans VI. Tuchers Reise ins Gelobte Land, Bd. 34 Publikation zum Luftkrieg), die weitgehend durch Drittmittel finanziert sind. Statt eines eigenen Ausstellungskatalogs zur Luftkriegsausstellung wird der o.g. Quellenband einen Abbildungsteil erhalten. In der Reihe der „Nürnberger Werkstücke“ stehen zwei Dissertationen zum Druck an, die aus dem Publikationsetat von Av bezuschusst werden. [Bd. 63: Sabine Lata: Wolf Traut. Ein Nürnberger Maler der Dürerzeit; Bd. 64: Dominik Radlmeier: Die Bibliothek der Paul Wolfgang Merckelschen Familienstiftung]. Die Geschäftsaufgabe der Buchhandlung Korn & Berg stellt die Weiterführung der Dissertationenreihe „Nürnberger Werkstücke“ in der bisherigen Finanzierungsform in Frage.

Forschungsarbeiten: Die laufenden Forschungsprojekte „Nürnberger Häuserbuch“, „Nürnberger Künstlerlexikon“, „Nürnberger Urkunden 1301-1400“, „Reichsstädtische Eliten“, „Gerichtsprozesse des Stadt- Bauern- und Untergerichts 1484-1806“, „Standesregister 1806-1876“, „Gemeindevertreter und politische Mandatsträger, Magistratsräte und berufsm. Stadträte 1794-heute“, „Firmengeschichte Spaeth“, „Deutsch-Amerikanisches Institut“ werden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten weitergeführt. Auch in diesem Bereich ist der Finanzierungsanteil aus Drittmitteln erheblich.

Zeitgeschichtliche Forschungsstelle: 3. Nürnberger Zeitzeugengespräch und Projekt Luftkrieg in Nürnberg: Am 2. Januar 2005, am 60. Jahrestag der Zerstörung der Nürnberger Altstadt, findet (wieder in Zusammenarbeit mit KuF und der Menschenrechtsstiftung und möglicherweise weiteren Kooperationspartnern) das 3. Nürnberger Zeitzeugengespräch zum Thema „Luftkrieg“ statt. Die Finanzierung des Projekts ist durch Drittmittel gesichert. Ein Abschlussbericht zum Luftkriegsprojekt wird im Jahreskontrakt 2005 erfolgen.

- **Sonderaufgaben:**

Stadtlexikon: Der Ergänzungsband zum Stadtlexikon soll im Herbst 2006 erscheinen. Für die Vergabe von Werkverträgen, die über die Arbeitskraft der redaktionell und als Autor(inn)en beteiligten Av-Mitarbeiter(innen) hinaus notwendig sind (wegen des Wegfalls einer Stelle im Bereich Stadtchronik/Stadtlexikon), stehen Gelder in Höhe von 50.000,- € zur Verfügung.

Ermittlung und Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter: Nach dem grundsätzlichen Stadtratsbeschluss vom 19.2.2003 für das Sonderprojekt „Lost Art“, das die betroffenen Dienststellen (KuM, StB, GNM) unter Federführung von Av (Querschnittsfunktion) in die Lage versetzen soll, den von Bund, Ländern und Gemeinden eingegangenen Verpflichtungen in Bezug auf den Umgang mit NS-Raubgut nachzukommen, und nachdem sich die Stellenbesetzung wegen des von der Personalvertretung geforderten Ausschreibungsverfahrens erneut verzögert hat, konnte eine auf zwei Jahre bewilligte Stelle (nachdem ursprünglich zwei Stellen zugebilligt waren) zum 1. Juni 2004 besetzt werden.

Forschungsschwerpunkt zur jüdischen Geschichte: Die laufenden Bemühungen um die Akquisition privater Provenienzen ehemaliger Nürnberger jüdischer Familien werden (mit entsprechend hohem Aufwand bei Auslandskontakten) fortgesetzt. Wegen ihres hohen Quellenwertes werden die übernommenen Unterlagen – soweit dies vom Arbeitsanfall her zu bewältigen ist – vorrangig verzeichnet.

4. Was sind die Konsequenzen?

Ohne zusätzliche Sachmittel für dringend anstehende Bestandserhaltungs- und Restaurierungsarbeiten und ohne zusätzliche Personalkapazitäten oder Sachmittel insbesondere für die Aufarbeitung und Erschließung der Bestände ist Av nicht in der Lage, die Fehlentwicklungen der letzten Jahre (Aktenübernahmen, Pflege der Überlieferung) mittelfristig auszugleichen. Zukunftsorientierte Arbeit im archivischen Kernbereich (Übernahme digitaler Überlieferung) ist ebenso wenig leistbar wie die umfassende normgerechte Erfüllung des Bayerischen Archivgesetzes im Bereich des Produktes 1.